



Grabener Zytig

Orientiert und informiert

100 Jahre HG Graben

150 Jahre Schützengesellschaft Graben - Berken



Jubiläum + Wanderhorn

Samstag 21. September
Sonntag 22. September

www.hggraben.ch



Editorial

Erscheint zweimal jährlich.

Herausgeber: Gemeinde Graben

Für die Redaktion zuständig sind:

Anita Zaugg
Burach 25
3376 Graben
Telefon: 062 963 21 26

Mirjam Schär
Burach 66
3376 Graben
Telefon: 079 574 01 65

Gabriele Kretschmer
Burach 24
3376 Graben
Telefon: 043 377 07 33
g.kretschmer@gmx.ch

Titelbild:

Quelle: „100 Jahre HG Graben“ Flyer der Hornussergesellschaft Graben

Die Seite der Gemeindepräsidentin

„Grüessech mitenand“

Die neuen Bundesräte werden normalerweise nach 100 Tagen im Amt von der Presse be- und ausgefragt über wie, was, wann und wo. Ich bin zwar „nur“ die Gemeindepräsidentin dennoch stehe ich unserer geschätzten „Grabener Zytig“ gerne zur Verfügung.

Dass ich mal Gemeindepräsidentin sein werde, hätte ich mir nicht mal in den kühnsten Träumen gedacht. Dass das Leben einem aber immer wieder vor Herausforderungen stellt, die man weder gesucht noch geplant hat, ist allgemein bekannt. Ich gehe meine neue Herausforderung mit vollem Elan an und sehe das als intensive Weiterbildung an.

An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an meine Ratskollegen, an die Verwaltung in Bannwil und meinem Umfeld. Ohne sie ginge es nicht. Merci!

Obwohl wir eine kleine, gemütliche und überschaubare Gemeinde auf 455 m.ü.M, mit 338 Einwohnerinnen und Einwohnern sind, wird es uns im Gemeinderat nie langweilig:

- Wegen der grossen Kinderzahl muss im Schulverband eine bauliche Lösung gesucht werden. Haben wir doch seit August 2018 drei Kindergartenklassen in unserem Schulhaus untergebracht. Und diese Kinder gehen schon bald in die Schule.
- Die generelle Wasserversorgungsplanung (GWP) ist immer noch nicht durch alle Instanzen.

- Die Erschliessung „Abwasserleitung Hubel“ ist wegen erfolgreicher Einsprache momentan nicht wie geplant realisierbar.
- Der Kontrollbesuch der Gemeinde durch das Regierungsstatthalteramt Oberaargau im April 2019, hat uns wieder mal gezeigt, dass wir (die Verwaltung und der Gemeinderat) gut arbeiten, aber immer noch einiges zu verbessern und zu erledigen haben.

Ihr seht, ein Ferienjob ist das nicht. Aber wir arbeiten daran, dass es einer wird!
Oder zumindest einfacher.

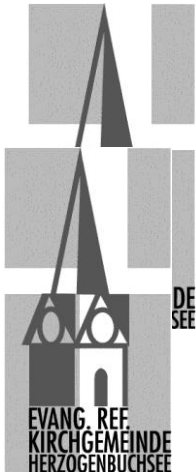
Mein Anliegen an euch Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger: Seid offen, ehrlich und teilt uns eure Anliegen, Anmerkungen, Wünsche mit. Damit wir in Zukunft noch besser werden. Kritik ist nicht angenehm, aber sie bringt uns weiter.

Es freut mich riesig euch an der Gemeindeversammlung am Mittwoch, 12. Juni 2019 um 20:00 Uhr begrüßen zu dürfen.

Danke, dass ihr mir zugehört habt.

„Heit's guet“

Theres Gränicher



Kirchgemeinde

PfarrerIn Sophie Matschat
Burach 24 A
3376 Graben
062 961 39 01

Wie ein Baum

*Du hast mich geträumt,
Gott,
wie ich den aufrechten
Gang übe
und niederknien lerne,
schöner als ich jetzt bin,
glücklicher als ich mich
traue,
freier als bei uns
erlaubt.*

*Höre nicht auf,
mich zu träumen, Gott.
Ich will nicht aufhören
mich zu erinnern,
dass ich dein Baum bin,
gepflanzt
an den Wasserbächen des Lebens.
(Dorothee Sölle)*

Unsere Kirche wurde innen renoviert,
die Orgel revidiert und beides haben
wir ausgiebig gefeiert mit besonderen
Konzerten und einem Festgottesdienst.
Meinen Lieblingstext
von Dorothee Sölle
habe ich dort gelesen.
Ich wünsche mir, dass
nicht nur Kirche und
Orgel in neuem Glanz



strahlen und
klingen, sondern
auch alle, die in
unserer Kirch-
gemeinde wirken
und sich be-
rühren lassen.
Dass Kirche ein
Ort sein kann, in
dem Menschen

ermächtigt werden zu sein, wie Gott
sie träumt: aufrecht, wild, zärtlich,
widerspenstig, glücklich, frei, liebevoll
mit sich, den Mitmenschen und allem
Lebendigen.

Mit einem gewissen Stolz kann ich
sagen, dass unsere Kirchgemeinde auf
guten Wegen dazu ist mit über-
raschenden Angeboten für Körper,
Geist und Seele.

Wie schon im letzten Jahr habe ich
mich frei gefühlt beim Gottesdienst in
Graben keine eigentliche Predigt zu

halten, sondern
mit Nachbarn in
einen Dialog zu
treten. Dieses
Jahr war es Res
Zingg, dessen
Predigtgedanken
Sie weiter hinten
lesen können.



Der Gemeinde-saal war von starken Chormännern eingerichtet worden, Maria Cartier hat ihn einladend mit Frühlingsgrün dekoriert und der gemischte Chor Graben Berken konnte in der herrlichen Akustik klanglich glänzen. Dazu zog ein frommer Milan direkt vor dem Fenster seine Kreise, wobei er vielleicht eher hungrig als fromm war. Auf jeden Fall war er ein echter Blickfang.



Die Lieder aus aller Welt passten zum Thema: Res nahm uns mit in die Welt seiner Erfahrungen mit Fremden und ich antwortete mit biblischen Überlegungen dazu. Wie ein roter Faden ziehen sich Migrations-erfahrungen durch die Bibel: Abraham, Josef, Mose, Naomi und Ruth und natürlich Jesus, um nur einige der vielen Heimatlosen und Heimatfindenden aus der Bibel zu nennen. Kein Wunder, dass ein Gebot zur Fremdenfreundlichkeit so endet:

Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn auch ihr seid Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. Ich bin der Herr, euer Gott. (3. Mose 19, 33 – 34).

In Graben sind wir wenig mit Fremden konfrontiert, deutsche Pfarrerinnen und wenige andere mit ausländischen Wurzeln ausgenommen. Gerade das kann aber diffuse Angst und Abwehr auslösen. Daher stimme ich Res voll und ganz zu, dass Begegnungen wichtig sind. Begegnungen, die mal beglückend und mal heilsam ernüchternd sein können. Denn Fremde sind schlussendlich Menschen wie du und ich, haben wunderbare Seiten und nervige Grenzen.

Sie sind wie du und ich geträumt von Gott und als einzigartige Bäume gepflanzt an den Wasserbächen des Lebens, aufrecht, frei und schön.

So wünsche ich uns allen einen traumhaften Sommer und spannende Begegnungen mit vertrauten und auch fremden Menschen.

Pfarrerin Sophie Matschat

Bürokaffee jeweils Samstag, 9.00 – 11.00 Uhr in der Pfarrwohnung

10. August / 16. November

Gottesdienste Kreis Nord

7. Juli 10.30 Uhr Sagi Heimenhausen mit anschliessendem Bräteln

Musik: Alphornbläser Guldisberg und Hans-Ueli Pfister, Euphonium.

14. Juli 11.00 Uhr Inkwiler See



*Predigtgedanken von Andreas Zingg anlässlich des Gottesdienstes am
5. Mai 2019 im Gemeindehaus Graben*

Ein heikles Thema

**„Es sind Begegnungen mit Menschen,
die das Leben lebenswert machen“**

Guy de Maupassant (1850 - 1893)

Als unsere Pfarrerin Sophie Matschat mich fragte, was mich im Zusammenhang mit einem kirchlichen Thema beschäftigt, ging mir sofort der Begriff „Fremdenfeindlichkeit“ durch den Kopf.

Soweit ich mich an den Religionsunterricht erinnere sagte Jesus: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Meine Interpretation ist, dass sich das nicht nur auf die Familienangehörigen beschränkt. Er hätte genauso gut, sagen können: „deinen Nachbarn“. Womit ich bei meinem „heiklen Thema“ angelangt wäre. Wie umschreibe ich meinen Nachbarn? Ziehe ich die Grenze vor meiner Wohnungstüre, bei meinem Grundstück, meinem Kanton oder meinem Land?

Meine Eltern haben sich nach dem schrecklichen Krieg in unserer „Nachbarschaft“ im Auftrag des roten Kreuzes um Flüchtlingskinder aus Deutschland gekümmert. Neben uns zwei kleinen Kindern haben sie spontan ein kleines Mädchen als Pflegekind aufgenommen. Silvia ist bis heute unsere „grosse Schwester“ und gehört zu unserer Familie.

Meine ersten Erinnerungen an Mitmenschen aus fremden Ländern ist aber überhaupt nicht auf dieser Linie! Kaum den Windeln entwachsen und dem Sprachgebrauch einigermaßen mächtig habe ich den grösseren „Gielen“ nachgeplappert und dem italienischen Gastarbeiter „Vögelimörder“ nachgerufen. Als Entschuldigung sage ich heute, dass ich keine Ahnung hatte was ich da brüllte, da der Verstand mit dem Mundwerk noch nicht Schritt halten konnte.

Viel später, frisch verheiratet und junger Vater einer Tochter, habe ich die ersten persönlichen Erfahrungen mit fremden Menschen gemacht. Jung und ohne Geld, jedoch hungrig auf die weite Welt, haben wir uns entschlossen, die fremden Kulturen zu uns nach Hause zu holen, da wir nicht in ferne Länder reisen konnten. Wir meldeten uns bei der Organisation „Experiment in internationalem Zusammenleben“ (frei übersetzt) an. Meine Frau hatte die englische Sprache erlernt und wir wagten es einen Gast aus Japan zu uns nach Hause einzuladen. Die vier Wochen haben uns geprägt und diese Erfahrung wird mich ein Leben lang begleiten. Wir hatten das Glück eine japanische Lehrerin beherbergen zu dürfen, die uns diese, für uns neue,

Welt eindrücklich vorgeführt hat. Ich habe noch nie eine Sprache so schnell „erlernt“ wie „japanisches Englisch“. Es folgten noch andere Gäste nicht nur aus Japan. Aber nicht jedes Mal glückten dieses «Experimente». Eine junge, verwöhnte Amerikanerin fühlte sich bei uns nicht wohl, da wir ihr den gewohnten Lebensstandard nicht bieten. Sie verliess unsere Familie und wechselte frustriert an einen anderen Platz.

Jahre später, wir wohnten neu in unserem 4 1/2 - Zimmer Reihnhaus, beherbergten wir in diesem Rahmen eine Familie aus Texas. Vater, Mutter und zwei schulpflichtige Knaben. Wir waren also 8 Personen! Die Platzverhältnisse waren zwar prekär aber unsere Tochter hat noch heute, fast 40 Jahre später, losen Kontakt mit einem der Söhne.

Bei der grossen Flüchtlingswelle, ausgelöst von Idi Amin, der in Uganda fürchterliche Massaker anrichtete, arbeitete einer der flüchtigen Inder in dem Betrieb, in

dem auch ich damals beschäftigt war. Niemand sprach mehr als nötig mit dem farbigen „Baschir“. Ich habe, nie richtig englisch sprechen gelernt und trotzdem kam es, unter Einsatz von „Hand und Fuss“ zu guten, ungewungenen Gesprächen. Es führte sogar zu einem engen familiären Kontakt, der auch seine Eltern und Geschwister einschloss. Unsere Tochter hat den Löffel sofort zu Seite gelegt, als sie eines Tages sah wie wir, ihre Eltern, bei diesen fremden Gastgebern mit den Fingern assen. Bei einem Sonntagsspaziergang mit Baschir und seinen Schwestern kamen wir bei einer Schiessanlage vorbei, wo



das Schiessen gerade voll im Gang war. Angst und Schrecken, den dieser Lärm bei Baschir und seiner Familie auslöste, haben uns vor Augen geführt was diese Menschen alles an unaussprechlichem in Uganda durchlebt haben müssen. Jeder Knall in ihrer Nähe konnte bedeuten, dass ein Freund oder Verwandter nie mehr anzutreffen ist.

Nach einem Stellenwechsel habe ich einen lieben älteren Mitarbeiter kennengelernt. Es war buchstäblich der „gute Geist“ in diesem neuen Betrieb. War etwas nicht in Ordnung oder sollte etwas organisiert werden, war er für jeden da. Man konnte sich kaum vorstellen, dass das Geschäft ohne „Luigi“ rund laufen könnte. Richtig: Luigi war der italienische Chauffeur und „Chummerzhilf“, ein Ausländer!

In meiner Verwandtschaft ist „Fremdenfeindlichkeit“ eher ein Fremdwort. Im Gegenteil „Fremdenreundlichkeit“ ist wohl angebrachter. Mein Schwager ist

Mexikaner, mein Schwiegersohn Deutscher und die Frau meines „Göttibubs“, wie auch der Mann meiner Kusine, kommen aus Irland. Meine längst verstorbene Tante kam aus der Tschechoslowakei.

Bemühen wir uns unserem Nächsten so zu respektieren wie er nun mal ist, unabhängig von Aussehen, Geschlecht, Rasse oder Religion. Menschen sind doch überall auf dieser Welt einfach nur „menschlich“.

Andreas Zingg

Aus der Region



hat als Freizeitregion sehr viel zu bieten!

Gemeinsam wollen wir das Freizeitangebot in unserer Region weiterentwickeln. Die Region Oberaargau setzt die Schwerpunkte dabei in den folgenden drei Bereichen:

- **Geniessen und auftanken in der Natur**
- **Design und Kultur entdecken und verstehen**
- **Unsere Geschichte mit ihren Traditionen leben und erleben**

Drei Tätigkeitsgebiete, welche ganz besonders zum Oberaargau und zu seiner Bevölkerung passen.

Die Angebote im Bereich Freizeit und Tourismus sollen vordergründig auf die Oberaargauerinnen und Oberaargauer ausgerichtet werden. So tragen wir zur Steigerung der Identifikation mit unserer Region bei und können ein strategisch ausgerichtetes Freizeitangebot entwickeln und vermarkten.

Zur Erfüllung dieser Ziele sind wir auf die ganze Oberaargauer Bevölkerung angewiesen und bitten um Ihre wertvolle Unterstützung.

Bei Ihnen können Gäste auf aussergewöhnliche Art übernachten? Sie bieten Wanderern, Velofahrern, Familien, Gruppen und Paaren kulinarische Highlights an? Ihr Hund und Sie finden Trüffel und können dieses Wissen anderen Hundehaltern vermitteln? Sie kennen einen familienfreundlichen Grillplatz? Die Oberaargauer Wanderrouten kennen Sie wie Ihre eigene Hosentasche?

Kinder können bei Ihnen Tiere streicheln oder reiten? Sie verköstigen Gäste und bieten Räumlichkeiten an, in denen Geburtstage und andere Feste

gefeiert werden können? Ihre Alphorngruppe bietet Schnupperkurse an? Die eigens produzierten Produkte verkaufen Sie in Ihrem Laden? Ihr Nachbar ist ein aktives Mitglied einer Kochgruppe? Ihre Gemeinde bietet eine für Sie einzigartige Sehenswürdigkeit? Menschen lassen in Ihrer Location die Nacht zum Tag werden? Kultur- und Kunstaffine kommen bei Ihnen auf ihre Kosten? Ihr Verein oder



Ihre Institution bietet Workshops oder Schnupper-kurse für Interessierte an?

Teilen Sie uns Ihr Angebot mit! Per Mail an tourismus@oberaargau.ch oder via Tel. 062 923 60 30. Denise Krieg, Leiterin Freizeit Oberaargau freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme.

Im Weiteren stehen Ihnen auch die drei subregionalen Tourismusorganisationen zur Verfügung. Dies sind:

- Pro Regio Huttwil: info@regio-huttwil.ch oder 062 962 55 05
- Pro Jura Bipperamt: info@pro-jura-bipperamt.ch oder 032 636 32 24
- regioW (Wangen a.A.): info@regiow.ch oder 032 510 50 80

Sie möchten kommendes Wochenende eine Wanderung machen oder ein Konzert besuchen? Verbringen auch Sie Ihre Freizeit in unserer vielfältigen Region. Auf www.myoberaargau.com finden Sie bereits heute verschiedenste Angebote. Wir wünschen Ihnen viel Spass und schöne Erlebnisse.

Infobox: Wieso gibt es «Freizeit Oberaargau»?

Die Region Oberaargau definierte im Jahr 2013 ihr Zielbild: Den Dreiklang «Wohnen, Arbeit und Freizeit». Bis anhin standen der Region für die Umsetzung des Freizeit-«Tons» nur sehr begrenzte Ressourcen zur Verfügung. Freizeitangebote wurden wenig vermarktet und eine Anlaufstelle für Fragen, Reservationen und Buchungen fehlte. Grund genug für die Region Oberaargau, eine Freizeit- und Tourismusstrategie zu erarbeiten. Im Mai 2018 genehmigten die Delegierten der Region Oberaargau diese Strategie. Ab diesem Zeitpunkt wurde im Organigramm der Region eine neue «Kommission Freizeit» geschaffen. Das Mandat für die Vermarktung der Freizeitregion wurde öffentlich ausgeschrieben. Die Firma «Erlebnismacher AG» erhielt den Zuschuss für die zukünftige Destinationsentwicklung. Die Stelle wurde ausgeschrieben und an die im Oberaargau bestens vernetzte Denise Krieg-Wälchli vergeben. Frau Wälchli ist wie E-Mail und Telefon erreichbar. Die Anlauf- und Buchungsstelle von «Freizeit Oberaargau» im Generationenhaus «Kreuz» in Herzogenbuchsee wird ab August 2019 in Betrieb sein.

Freizeit Oberaargau
BERN 
Oberaargau



Skilager der Oberstufe, Lenk 2019

Montag:

Am Montag trafen wir uns um 8.30 Uhr am Bahnhof Buchsi. Dann fuhren wir mit dem Zug nach Bern. In Bern stiegen wir um nach Zweisimmen. Von Zweisimmen fuhren wir bis in die Lenk-Boden. Als wir im Haus angekommen waren, warteten Herr Blum, Frau Steiner, Nico und Alex mit dem Gepäck bereits auf uns. Danach bezogen wir unsere Zimmer und assen unseren Lunch. Eine Stunde später gingen wir zur Betelberg-Talstation. Wir fuhren den ganzen Nachmittag bis um 16.00 Uhr in Gruppen Ski und Snowboard. Es schneite die ganze Zeit. Zuhause wartete bereits Frau Steiner auf uns. Frisch geduscht kamen wir in den Genuss von Spaghetti

Bolognese.

Nach dem Abendessen hatten wir bis zur Nachtruhe um 22.30 Uhr Freizeit. Die Jungs wollten jedoch nicht wirklich zur Ruhe kommen...

Dienstag:

Die Klasse stand um 7 Uhr auf. Nach dem Aufstehen frühstückten wir gemeinsam und machten uns bereit für die Piste. Zwei Gruppen fuhren auf der Seite Betelberg, die anderen zwei gingen in die Skiregion Metsch. Um 12.00 Uhr assen wir zu Mittag. Gestärkt von der Mittagspause fuhren wir bis etwa 16.00 Uhr Ski. Anschliessend fuhren wir mit dem Bus zurück in die Unterkunft. Um 18.30 Uhr gab es Nachtessen. Anschliessend musste die Küchengruppe den Abwasch übernehmen. Gemeinsam

schaute wir einen Film bis 22.00 Uhr. In dieser Nacht blieb es ruhig, da alle müde waren.

Mittwoch:

Am Mittwochmorgen standen wir wie jeden Morgen auf und nahmen das Frühstück ein. Um 9.00 Uhr nahmen wir den Bus zu den Skigebieten. Mit der Gondel fuhren wir bis ganz nach oben. Bevor wir die ersten Abfahrten geniessen konnten, wärmten wir uns mit einem Spiel auf. Die Pistenverhältnisse waren sehr gut und wir genossen großartige Abfahrten. Das Mittagessen nahmen wir wieder im Picknick-Raum ein. Nach einer Stunde Ruhepause fuhren wir bis um 16.00 Uhr Ski. Auf dem Abendprogramm stand natürlich ein leckeres Menu von Frau Steiner und anschliessend spielten wir noch ein Kahoot. Um 23.00 Uhr wurde es langsam ruhig im Haus.

Donnerstag:

Der Donnerstagmorgen verlief ähnlich wie die anderen. Ein Schüler vergass leider seinen Rucksack im Ferienhaus. Die eine Gruppe verbrachte den ganzen Morgen mit der Rucksack-

Suche. Frau Steiner konnte ihn glücklicherweise bringen. Die Anstrengungen der letzten Tage machten sich spürbar. So genossen wir eine längere Mittagspause. Am Nachmittag erholten wir uns von den Strapazen in der Sonne. Nach dem Skifahren fuhren wir mit dem Bus in die Unterkunft. Um 18.30 Uhr gab es Fleischbällchen mit Kartoffelstock und Gemüse. Anschliessend machten wir eine Fackelwanderung. Bei der nächtlichen Wanderung hat der Pelz einer Jacke Feuer gefangen. Zum Glück ist jedoch nichts Schlimmes



passiert. Zuhause gab es noch ein kleines „Bettmüpfeli“ für alle. Ein weiterer Tag war geschafft.

Freitag:

Wie jeden Tag standen wir um 7.00 Uhr auf und nahmen das Frühstück ein. Nach dem Essen begann die schlimmste Arbeit – Haus putzen! Nach zwei Stunden saugen, wischen und schrumpfen glänzte wieder alles. Danach machten wir uns auf den Weg ins Hallenbad. Dort konnten wir uns erholen und etwas essen. Müde und erholt liefen wir zum Bahnhof und traten die Heimreise an.

Lager-Highlights:

Ein Highlight war, dass die ganze Woche wunderbar schön Wetter war. Unter uns Jugendlichen gab es auch eine grossartige Spitzenleistung: Augustus, der am



Montag das erste Mal auf den Skis stand, lernte innerhalb einer Woche Skifahren! Ein Höhepunkt des Lagers war natürlich auch das leckere

Abendessen von Frau Steiner. Leider gab es auch ein kleines

Missgeschick, denn Kimis Jacke fing an einer Fackel Feuer. Der Pelz der Jacke verbrannte leicht, Kimi passierte jedoch zum Glück

nichts. Erfreulich war auch, dass es keine Verletzten im Skilager gab.

SchülerInnen der Oberstufe Lenk

Schneesportwoche Hasliberg-Brünig 2019 5./6. Klasse

Ziel:

Unser Ziel war wie letztes Jahr das Hotel Waldegg auf dem Brünig und das Skigebiet Hasliberg.

Unterkunft:

Das Wirte-Ehepaar liess das Hotel renovieren. Jetzt ist es aussen rot gestrichen und sieht viel schöner aus. Innen war der grosse Saal noch nicht fertig.

Unsere Zimmer waren gross und gut eingerichtet. Doch einige von uns mussten in einem Achter-und Zwölfer-



Zimmer schlafen. Da war es ziemlich eng, und wir mussten immer gut aufräumen, damit wir unsere Sachen fanden. Wir hatten alle ein Kissen und schöne Bettdecken. So brauchten wir keinen Schlafsack.

Reise:

Wir fuhren mit dem Zug über Interlaken-Ost auf den Brünig. Unser Billet kostete für die Hin-und Rückreise

pro Kind 10 Franken.

Bedingung: wir durften erst um 9.30 Uhr einsteigen.

Auf der Hinreise wären wir beinahe in den falschen Zug gestiegen, weil uns ein SBB-Angestellter eine falsche Auskunft

gegeben hatte. Zum Glück merkte das Frau Stucki und rief, wir sollten

umkehren. In letzter Sekunde sprinteten wir zum richtigen Zug. Auf der Rückreise mussten vier Kinder, die am Donnerstag eine Magengrippe erwischt hatten, mit einem Kotz-Kübelchen auf dem Schoss reisen. Wir hatten alle Angst, dass die Kranken im Zug erbrechen mussten.

Betreuung:

Unsere Leiterinnen und Leiter waren dieses Jahr sehr nett. Wir hatten viel Spass mit ihnen. Sie waren cool, hilfsbereit, nett, lustig und verständnisvoll, wenn wir umfielen.

Wetter:

Am Montag schneite es noch, aber dann schien die Sonne. Es hatte sehr viel Schnee, der aber in den folgenden Tagen schnell schmolz. Die Sonne strahlte jeden Tag vom strahlend blauen Himmel auf die Pisten. Der Schnee glitzerte, und wir hatten eine wunderbare Aussicht auf die Berge. Es war der Hammer!

Postauto:

Zum Glück konnten wir jeden Tag mit dem Postauto zur Talstation Twing fahren, wo wir in die Gondeln steigen konnten, die uns zur Käserstatt schaukelten. Es wäre sehr anstrengend gewesen, wenn wir alles hätten laufen müssen.

Abendunterhaltung

Montag: Wie jedes Jahr hatte sich Simon Schär für den Erste-Hilfe –Kurs etwas Tolles ausgedacht. (Das ist nicht selbstverständlich!) Es ist ihm gelungen, alles Gelernte aus den vorderen Jahren lustig zu wiederholen und dazu etwas Neues einzubauen.

Wir hatten grossen Spass an den Gruppenarbeiten.

Dienstag: Wir machten einen Spielabend mit den mitgebrachten Spielen. Es war cool, dass man spielen durfte, worauf man grade Lust hatte. Es war ein bisschen laut.

Später spielten wir in zwei Gruppen unser Lieblingsspiel: „Werwölfe.“ Die Lehrpersonen verstehen immer noch nicht, was uns an diesem Spiel so fasziniert, dass wir es in jedem Lager und an jedem Abend spielen wollen.

Mittwoch: Wir stimmten fast alle für den Film „Honig im Kopf“. Er war traurig. Einige mussten weinen. Wir wussten das schon vorher, aber wir wollten den Film trotzdem schauen. Donnerstag: Wir hatten für diesen letzten Lagerabend in der Schule gruppenweise Spiele vorbereitet. Es gab lustige Fragerunden, Geschicklichkeitsspiele, Rätsel, Witze und ein Theater. Zuletzt machten viele mit bei „The Voice of Hasliberg“. Man konnte sich melden und musste zu Karaoke-Musik einen Song vorsingen. Wir bekamen sogar (selbstgebastelte Mikrofone). Es war sehr lustig.

**Essen:**

Die Mahlzeiten waren wie jedes Jahr sehr lecker. Nicht alle mochten alle Speisen gerne, aber wir hatten Hunger und assen fast immer viel. Unser Lieblingsmenu war Schnitzel und

Pommes, das ist ja klar! Jeden Morgen lagen Sandwiches, Rüeblli und Schokoriegel für den Lunch bereit.

Nachtruhe: Um halb zehn mussten wir uns bettfertig machen. Danach

versammelten sich die Mädchen in einem, die Buben im anderen Massenlager, um noch eine Gutenacht-Geschichte zu hören. Danach mussten wir die Handys abgeben und schlafen.

Das hat uns sehr gefallen:

- Das Zusammensein mit Freunden
- Das Skifahren, Snowboarden oder Schneeschuhlaufen in den Gruppen
- Die Hexenweglein mit den Schanzen
- Das herrliche Wetter
- Der Lunch im Wald
- Die schöne Aussicht auf dem Alpentower
- Die Abendunterhaltung
- Das Werwölfe
- Das Wirte-Team
- Das Tiefschneefahren, obwohl wir immer umfielen, (aber es tat nicht weh)
- In der Freizeit Frisuren machen und sich die Haare färben
- Laute Musik hören

Das hat uns weniger gefallen:

- Das Aufstehen um 7.30 Uhr, das war viel zu früh
- Es war nicht cool, dass so viele Kinder krank wurden
- Ein Schüler musste nach einem Sturz zur Kontrolle ins Spital Sarnen
- Das Viergang-Menü war für die Mädchen ein bisschen zu viel
- Der schwere Schnee am Nachmittag
- Der nervige Lichtschalter im Zimmer, der leuchtete die ganze Nacht. Das war unpraktisch



- Viele in der besten Gruppe wählten oft die schwarze Piste, auch wenn sie häufig stürzten
- Die Heimreise mit den Kotzkübelis und den Plastiksäcken

Das werden wir nie vergessen:

Schon am ersten Tag war ein Schüler krank und musste am Dienstag nach Hause, weil es ihm sehr übel war. Er hatte sich im Postauto über die Gepäckablage übergeben müssen. Das stank fürchterlich. Der Chauffeur war aber sehr nett und putzte alles. Die Magengrippe erwischte nach und nach neun Schülerinnen und Schüler. Am Anfang der Woche wurden die Kranken von den Eltern abgeholt und nach Hause gebracht. Auch in der letzten Nacht gab es weitere Ansteckungen.

Jeden Abend erzählten uns Frau Feuz und Frau Lauener Geschichten aus verschiedenen Büchern. Am Montagabend, nach dem Vorlesen, stellte Frau Feuz vier Bücher im Frühstücksraum auf ein Gestell. Am nächsten Morgen waren sie verschwunden. Alle suchten vergeblich danach. Aber wir fanden sie nicht. Frau Feuz bekam eine halbe Herzkrise, und wir waren mega enttäuscht, als es am Abend keine Geschichte gab. Frau Feuz fragte dann die Wirtin, Frau

Kurmann. Diese schlug die Hände über den Kopf zusammen und wurde ganz bleich: „Ich habe die Bücher in die Mappe des Pfarrers gesteckt, weil ich dachte, sie gehörten ihm und er brauche sie für seinen Konfirmanden-Unterricht“, sagte sie. Als sie den Pfarrer bat, seine Mappe zu öffnen, staunte der nicht schlecht, als er fremde Bücher darin entdeckte.

SchülerInnen der 5./6. Klasse

Ein paar Eindrücke vom Sporttag 2019

Für die Lehrpersonen ist der Sporttag ein besonderer Anlass. Die ganze Schule ist daran beteiligt und darum geht es auch zu einem grossen Teil: gemeinsame Erlebnisse schaffen unabhängig vom Alter oder vom



Leistungsvermögen der SchülerInnen. Natürlich gibt es am Ende des Tages eine Rangliste, aber diese steht nicht im Vordergrund, viel wichtiger ist, sich



gegenseitig anzufeuern und zu motivieren, gemeinsam den Tag zu

erleben, ohne die Enge des Klassenzimmers oder bestimmter Gruppen und einzuhaltendem Stundenplan

Etwa 100 SchülerInnen, die von 11 HelferInnen betreut und unterstützt werden, absolvieren die verschiedenen Disziplinen der Leichtathletik. Auch die weniger Sportlichen brauchen nicht extra motiviert zu werden, dafür sorgt die positive Stimmung, die jeweils am



Sporttag herrscht. Auch wenn es für die Lehrpers

onen doch auch ein anstrengender Tag ist, und die Übersicht zu behalten eine Herausforderung sein kann, so sind doch alle mit Begeisterung mit dabei. Und diese Begeisterung ist für das gute Gelingen eines solchen Anlasses unerlässlich.

Ein herzliches Dankeschön an alle!

Mirjam Schär

Zu ihren Podestplätzen gratulieren wir:



Nick Bianchi



Kimi Brügger und Noel Stadelmann

Bereits im Sommer 2018 wurde Elisabeth Stauffer nach 44 Jahren Schuldienst im Graben und in Heimenhausen verabschiedet. Nachfolgend veröffentlichen wir eine von Kathi Schär verfasste Würdigung.



Neben Elisabeth Stauffer wurden auch Annemarie Hostettler und Beat Blum nach langjähriger Tätigkeit für die Schule Aare-Oenz verabschiedet.

Auf Wiedersehen Elisabeth Stauffer!

Im Summer 2018 isch d Frou Elisabeth Stauffer us üsem Schuldienst usträtte. Sie isch 44 Jahr Lehrere im Grabe u h Heimehuse gsi. I de 70 Jahr isch im Kanton Bärn grosse Lehreremangu gsi. D'Ching hei jedes Quartau oder Semeschter e nöii Seminarischtin oder e Seminarischt übercho. Das isch für aui Beteiligte schwirig gsi und het uf d'Lengi nid chönne guet go. Üse damalig Schueukommissionspresidänt, der Willy Chummer, het o uno im Deminar z'Bieu agfragt u het vom Rektor guete Bscheid übercho: Är hätti da es jungs Meitschi (das het me denn no gseit), wo im Früehlig patätntiert wärdi u zu üs chönnt passe. Natürlech hei mer die zuekünftigi Lehrerin iiglade, sech dr Grabe cho azluege. So isches cho, dass ig amene chaute Februartag am Bahnhof Buchsi e jungi Frou imene blaue Mantu ha in

Empfang gno: d Frlölein Stouffer. Nacheme guete Gspräch mit der Schueukommission entscheidet si sich tatsächlech vo Bieu i Oberaargau ds zügile und im Grabe ihri erschti Steu azträte. Und Sie isch bliibe!

Mit grossem Gschick und lifüeligsvermöge het Sie üsne Ching d'Fröid am Lehre erhaute. D'Ching si Ihre wichtig gsi und si het nid mit ne bäbelet. D'Fröilein Stouffer het gseit: Ig bi da für euch ds läse und ds Rächne bi z bringe und nid fürs Schueehbinge und d'Nase z putze. Derzue het sie sich im Grabe guet iiglät und isch gli eini vo üs worde. Sie het glehrt mit wedele ihri Wohnig zheize u het dr gmischte Chor dirigiert. Fasch vo jeder Grabe-Familie het si zwo Generatione Ching gseh ufwachse, het se es Stück begleitet, bis si id Oberschueu oder uf Buchsi gwächslet hei. Sicher het si sich über viles ihri Gedanke und -sorge gmacht. Bestimmt het si siech aber ou über mänge schöne Momänt chönne fröie.



I dene 45 Jahr het d frou Stouffer mänge Veränderig ir Schueu erläbt. Immer wieder het sie sich uf di Nöierige mit viu Gwunder u Offeheit iifloh und ds Beschte drus

gmacht. Ou dr Wächsu vo Grabe uf Heimehuse het si packt und sech dört chönne imene grössere Kollgium chönne iibringe.

Und jetzt hets sie im summer ds letschte Mou dr chor dirigiert, es grosses Projekt ghulfe ufd Bei steue! Ds Singe isch ihre näbem Rächne und läse geng wichtig gsi. Si het wou gwüsst, dass es Lied so mängem schüche Ching ds Muu u z Härz cha uftue.

Mir danke dir Lisebeth hätzlech für di
unermüedlech Isatz i 45 Johr, wo du
für üsi Ching, d Familie u z Dorf
gleischtet hesch! Mir verlüüre di jetz
vilich chli us de Ouge, aber ganz sicher
nid us üsne Härze!

Käthi Schär

Nach der Schule



Basil Cartier

macht eine Ausbildung zum Gärtner EFZ Fachrichtung Baumschule bei
Ingold Baumschulen AG in Bützberg

Helen Schär und Cedric Röschli

besuchen weiterhin das Gymnasium in Langenthal.

Wir gratulieren



Zum **93. Geburtstag**: Olga Siegenthaler feierte am 07. Januar

Zum **92. Geburtstag**: Eduard Cartier feierte am 30. Mai
Elisabeth Reinmann feiert am 08. Juni

Zum **91. Geburtstag**: Rudolf Wilmstorfer feierte am 16. April
Gertrud Reinmann feierte am 03. Mai

Zum **87. Geburtstag**: Walter Eggimann feierte am 14. Mai

Zum **86. Geburtstag**: Erika Cartier feiert am 23. Oktober

Zum **85. Geburtstag**: Katharina Schär feiert am 21. November

Zum **84. Geburtstag**: Rosa Gygax feierte am 1. Januar
Werner Kästli feierte am 10. April

Zum **83. Geburtstag**: Elisabeth Eggimann feiert am 6. Juni

Zum **82. Geburtstag**: René Huber feierte am 2. April

Zum **80. Geburtstag**: Annamarie Fiechter feierte am 23.03.
Suzanne Huber feiert am 03.09.

Gemischter Chor



Gemischter Chor Graben-Berken

Eine Reise durch das musikalische Paris (oder: Zufälle gibt's!)

Anfang März brauchte ich wieder einmal „Tapetenwechsel“ und beschloss spontan eine Reise nach Paris anzutreten. Auf dem Weg zum Bahnhof begegnete ich noch dem Präsidenten des gemischten Chor Graben Berken. Ich hatte keine Ahnung, dass wir uns sehr bald wiedersehen würden.
In Paris, am Gare du Nord

Dieses Monument war wirklich beeindruckend!

Über die Champs-Élysées marschierte ich weiter Richtung Jardin des Tuileries, wo ich zwei elegant bekleideten Damen begegnete, mit denen ich mich, so gut es ging, unterhalten habe.

Plötzlich klang in meinem Rücken herrliche Chormusik auf. Aufmerksam lauschte ich den frohen Klängen. Als ich mich umschaute fand ich ein Programm auf der Bank und stellte mit Staunen fest, dass hier der Chor aus meinem Heimatdorf einen Auftritt hatte.



angekommen, studierte ich erst einmal meinen schlauen Reiseführer. Ich entschloss mich, wie mir empfohlen wurde, bei meiner Rundreise als erstes den Triumphbogen anzusehen.

Welch ein Zufall!
Die Damen haben mich auf ein Konzert in der Opéra Garnier



aufmerksam gemacht, dass ich mir unbedingt anhören sollte. Man stelle sich mein Erstaunen vor, als ich feststellte, dass ausgerechnet an diesem Tag ein Konzert mit dem Gemischtenchor Sumiswald stattfand. Da will (M)man(n) mal ein bisschen Abstand von Zuhause und der „Zufall“ spielt einem solch einen Streich. Sei es wie es sei! Ein Besuch dieses Konzertes mit „Schweizer Heimatliedern“, wie dem „Froueli das z'Märit wott“, fand in Paris grossen Anklang.

Auch auf meinem weiteren Marsch durch die grosse Stadt kreuzten sich unsere Wege und ich hatte das Vergnügen noch etliche Lieder des Gemischten Chor Graben Berken anhören zu dürfen.

Ganz besonders hat mir das gemeinsame Singen mit den „Sumiswaldern“ gefallen und das Lied, das die Lebensfreude der Sänger besang, hat bei mir einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Aber nun zurück in die Wirklichkeit! Die „Story“ zu unserem diesjährigen Konzert stammt aus den Federn von

Mirjam Schär und Carole Eggimann, beides Sängerinnen in unserem Chor. Mit grossem Einsatz haben sie auch die Kulissen hergestellt und den Ablauf mit dem Touristen eingeübt. Grossen Dank gilt auch unserer langjährigen Dirigentin Barbara Ryf, die immer wieder die Geduld aufbringt uns die richtigen (nicht Flöten) Töne beizubringen.

Den Sängerinnen gebührt ein grosses Dankeschön für die Herstellung der Tischdekorationen und, um auch die Männer nicht zu vergessen, danken wir ihnen für das Herrichten und Aufräumen des Allzwecksaales.

**Ob Sopran, Alt, Bass oder Tenor:
IHR ALLE seid herzlich willkommen
im Chor!**

Andreas Zingg

Unsere Hornussergesellschaft

Ernst Zehnder 6. Klasse



Quelle: Expo 1964, Schülerwettbewerb Oberklasse Graben-Berken / Kt. BE

Hornussergesellschaft



Liebe Leserinnen und Leser

Es ist ein besonderes Jahr für die Hornussergesellschaft im Graben! In diesem Jahr gibt es unsere Hornussergesellschaft bereits 100 Jahre!

Daher werden wir zusammen mit der Schützengesellschaft Graben-Berken am 21. /22. September 2019 ein Jubiläumsfest feiern!

Extra für dieses Fest bauen wir ein grosses Festzelt mit Bühne auf. Dort wird das Duo Moonshine am Abend für die musikalische Unterhaltung sorgen.

Links hinter dem Gemeindehaus befinden sich an diesem Wochenende mehrere Spielfelder.

Wir laden Sie herzlich zu unserem Fest ein und freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen!

Da solch ein grosses Fest viele helfende Hände benötigt, freuen wir uns über jede erdenkliche Unterstützung. Daniel Strebel nimmt Ihre Anmeldung dafür gerne entgegen und freut sich über jede Nachricht: Telefon 076 513 41 52 oder per Mail daniel.strebel@gmx.ch

Aber natürlich findet auch in diesem Jahr unser Fischessen statt. Am 15. Juni wird wieder für Euch aufgedeckt!

Vielen Dank schon jetzt unseren Sponsoren, die unsere Gesellschaft immer so grosszügig unterstützen.

Ich wünsche einen schönen Sommer

Freundliche Grüsse

Peter Gränicher
Präsident der HG Graben

FISCHESSSEN 2019



**Tagesprogramm Samstag 21. September Jubiläum**

07:30 Uhr	Festwirtschaft	
09:00 Uhr	Anhornussen	2. Stärkeklasse
12:00 Uhr	Barbetrieb	
ab 12:30 Uhr	Mittagessen	2. Stärkeklasse
13:00 Uhr	Anhornussen	1. Stärkeklasse
13:30 Uhr	Rangverkündigung	NW- Meisterschaft
anschliessend	Rangverkündigung	2. Stärkeklasse
16:30 Uhr	Nachtessen	1. Stärkeklasse
18:00 Uhr	Rangverkündigung	1. Stärkeklasse
19:00 Uhr	Sponsorenapero	
19:30 Uhr	Jubiläums – Nachtessen Schützen & Hornusser	
20:30 Uhr	Festakt 150 Jahre Schützengesellschaft Graben - Berken	
	100 Jahre Hornussergesellschaft Graben	

anschliessend **Unterhaltung mit Duo Moonlight**

Tagesprogramm Sonntag 22. September Wanderhorn

07:30 Uhr	Festwirtschaft	
09:00 Uhr	Anhornussen	2. Stärkeklasse
12:00 Uhr	Barbetrieb	
ab 12:30 Uhr	Mittagessen	2. Stärkeklasse
13:00 Uhr	Anhornussen	1. Stärkeklasse
13:30 Uhr	Rangverkündigung	2. Stärkeklasse
16:30 Uhr	Nachtessen	1. Stärkeklasse
18:00 Uhr	Rangverkündigung	1. Stärkeklasse

Adventsfenster

Liebe Einwohner/innen der Gemeinden Graben und Berken

Noch werden wir vom fröhlichem Frühlingsgezwitscher unserer Singvögel geweckt und hier und da sogar von Frühlingsgefühlen heimgesucht. Aber lasst Euch nicht täuschen!!! Bald ist es wieder soweit!! Mit grossen Schritten kommt die Weihnachtszeit näher, und auch in diesem Jahr wollen wir die gute Tradition der Adventsfenster pflegen.

Interessierte treffen sich am 22. Oktober 2019 um 19.30 Uhr bei Anita Zaugg um die Durchführung zu besprechen. Wir freuen uns, wenn an möglichst vielen Abenden ein weiteres mit Liebe und Sorgfalt gestaltetes Fenster zu bestaunen ist.

Gerne nimmt Anita Eure Wünsche entgegen und beantwortet allfällige Fragen: telefonisch unter 062 963 21 26 zu erreichen.

**Anita Zaugg
Mirjam Schär**



Aus dem Gemeinderat

Gemeindeversammlung

Die ordentliche Versammlung der Einwohnergemeinde Graben, findet am Mittwoch 12. Juni 2019, 20.00 Uhr im Gemeindesaal Graben statt. Zur Gemeindeversammlung sind alle Stimmberechtigten freundlich eingeladen.

Traktanden:

1. **Jahresrechnung 2018 | Beschlussfassung**
2. **Aufhebung «Wasserbaureglement»**
3. **Mitteilungen und Verschiedenes**

Die Unterlagen zu den Traktanden liegen während 30 Tagen vor der Gemeindeversammlung bei der Gemeindeverwaltung Graben, Winkelstrasse 2, 4913 Bannwil, während den Bürozeiten öffentlich zur Einsichtnahme auf. Eine Kurzfassung der Jahresrechnung sowie Erläuterungen zum Wasserbaureglement befinden sich zudem auch auf der Gemeindehomepage.

Gemeindeversammlungen 2019

- Mittwoch, 12. Juni 2019, 20.00 Uhr, Gemeindesaal Graben
 - Mittwoch, 27. November 2019, 20.00 Uhr, Gemeindesaal Graben
-

Kontrollbesuch Regierungsstatthalteramt

Am 3. April 2019 wurde die Gemeindeverwaltung Graben vom Regierungsstatthalteramt inspiziert. Gesamtbeurteilung der Verwaltungstätigkeit: Aufgrund der Prüfungsergebnisse in den geprüften Bereichen, hinterlässt die Verwaltungsführung einen positiven Eindruck. Es wurde festgestellt, dass die Einwohnergemeinde Graben im Zeitpunkt der Überprüfung, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen, ordnungsgemäss geführt und verwaltet wird.

Beschwerdeverfahren gegen Gemeindeversammlungsbeschlüsse

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 06. Juni 2018 hat das Stimmvolk folgende zwei Kreditanträge bewilligt: «Erschliessung Kanalisation Hubel» und «Ersatz Wasserleitung Hubel». Von einem Stimmbürger wurde beim Regierungsstatthalteramt das Rechtsmittel ergriffen und eine Verwaltungsbeschwerde zu den beiden genannten Krediten eingereicht. Die Rechtmässigkeit der beschlossenen Ausführungskredite wurde beanstandet und festgehalten, dass mit den Beschlüssen kommunale Reglemente verletzt werden. Mit dem Entscheid vom Regierungsstatthalteramt wird der Gemeindeversammlungsbeschluss Ausführungskredit «Erschliessung Kanalisation Hubel» in der Höhe von Fr. 40'000 aufgehoben. Der Ausführungskredit «Ersatz Wasserleitung Hubel» in der Höhe von Fr. 160'000 ist gegenstandslos geworden, da beide Kredite faktisch miteinander zusammenhängen. Beide Geschäfte werden nun auf unbestimmte Zeit verschoben.

Personelles

Der Gemeinderat Bannwil konnte nun alle Stellen bei der Gemeindeverwaltung definitiv besetzen. Die Funktionen wurden wie folgt festgelegt:

Gemeindeschreiber ¹	Markus Friedli Arbeitspensum 100%
Finanzverwalterin ²	Monika Mauerhofer Arbeitspensum 80%
Loïc Imobersteg	Verwaltungsangestellter Arbeitspensum 100%

¹ inkl. Bauverwaltung, Einwohner- und Fremdenkontrolle

² inkl. Steuerbüro, amtliche Bewertung (AHV-Zweigstelle in Herzogenbuchsee)

Kurzbildung Finanzverwalterin

Am 1. Dezember 2018 habe ich, Monika Mauerhofer, die Stelle als Finanzverwalterin angetreten. Ich betreue die Finanzen der Gemeinden Bannwil, Graben und Schwarzhäusern. Ich bin verheiratet und wohne in Dürrenroth im schönen Emmental. Zurzeit absolviere ich die Ausbildung zur diplomierten Bernischen Finanzverwalterin, welche ich im Frühjahr 2020 abschliessen werde. In der Verwaltung konnte ich mich bereits gut einleben und wurde durch das Team sowie dem Gemeinderat herzlich empfangen. Ich freue mich auf die neue Herausforderung und Zusammenarbeit mit dem Team, den Behörden und der Bevölkerung.



Wasserqualität / Prüfbericht

Gemäss Lebensmittelverordnung sind die Wasserversorgungen verpflichtet, mindestens einmal jährlich ihre Konsumentinnen und Konsumenten über die Qualität des Trinkwassers zu informieren. Die Firma Microbact AG, Langenthal, hat letztmals am 11.12.2018 zwei Qualitätskontrollen in der Trinkwasserversorgung durchgeführt (Bereich Hubel und Baumgarten). Es gab keine Beanstandungen, die untersuchten Wasserproben entsprachen den Anforderungen gemäss der Verordnung des EDI (Eidgenössische Departement des Innern) über Trinkwasser.

Verzeichnis über die Kulturgüter

Der Gemeinderat ist gesetzlich verpflichtet eine kommunale Liste über Kulturgüter zu führen. Sollten Sie im Besitz solcher Kulturgüter zu sein – welche im Katastrophenfall zu schützen sind – bitten wir um Kontaktaufnahme mit der Gemeindeverwaltung.

Abstimmungen/Wahlen 2019

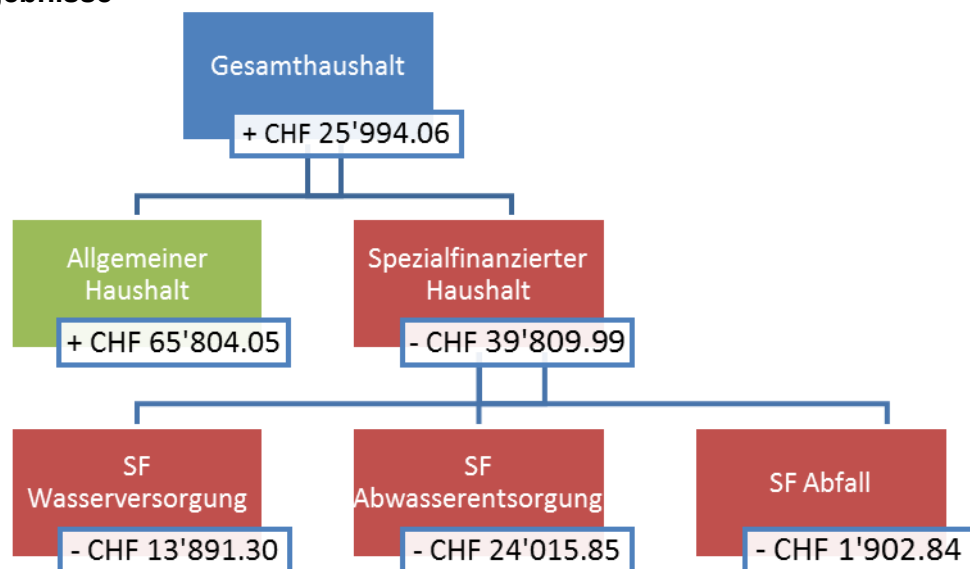
- 20. Oktober 2019 Abstimmung (+ Nationalrats- und Ständeratswahlen)
 - 24. November 2019 Abstimmung
-

***Grabener Zytig
jetzt auch online unter
www.graben.ch***

Berichterstattung Jahresrechnung 2018

Die vollständige Jahresrechnung kann ab Zeitpunkt der Publikation im Anzeiger Oberraargau während den Schalteröffnungszeiten bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Interessierten Personen wird die Finanzverwalterin gerne ihre Fragen zur Jahresrechnung beantworten. Zudem wird die Jahresrechnung 2018 auf der Homepage der Gemeinde Graben aufgeschaltet.

Ergebnisse



Ergebnis Gesamthaushalt

Der Gesamthaushalt schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 25'994.06 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 150'183.00. Die Besserstellung gegenüber dem Budget beträgt CHF 176'177.06.

Ergebnis Allgemeiner Haushalt

Der Allgemeine Haushalt schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 65'804.05 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 94'130.00. Die Besserstellung beträgt CHF 159'934.05.

Wesentliche Abweichungen Gesamthaushalt

Im Bereich Steuern gab es Mehreinnahmen bei den Einkommenssteuern (CHF 64'693.35) und den Sondersteuern (CHF 17'724.00). Zudem gab es einen ausserordentlichen Ertrag bei den Erbschaftssteuern.

Im Bereich Bildung gab es einen Mehrertrag von Total CHF 13'345.25. Der Grund dafür ist, dass in der Oberstufe ein Schüler das 9. Schuljahr wiederholt hat und dies bei der Budgetierung nicht bekannt war. Dadurch waren die Gehaltskostenzahlungen vom Kanton nicht enthalten.

Zudem gab es weitere Abweichungen, vor allem weniger hohe Aufwände in den Bereichen Strassenunterhalt sowie beim Unterhalt der Leitungen beim Abwasser.

Spezialfinanzierungen

Die Spezialfinanzierungen Wasser, Abwasser und Abfall haben alle mit einem Aufwandüberschuss abgeschlossen. Gegenüber dem Budget sieht dies wie folgt aus:

	Rechnung	Budget	Abweichung
SF Wasser	- 13'891.30	- 10'195.00	- 3'696.30
SF Abwasser	- 24'015.85	- 48'888.00	+ 24'72.15
SF Abfall	- 1'902.84	+ 3'030.00	- 4'932.84

Investitionen

Es wurden gesamthaft Investitionen von Fr. 28'283.45 getätigt. Dies beinhaltet die Projekte Nachführung Vermessungswerk (Anschlüsse Privatliegenschaften), Erschliessung Kanalisation Hubel, Bachverbauung Oenz, Ortsplanung Teilrevision.

Nachkredite

Total:	CHF	69'916.35
davon:		
gebunden	CHF	44'578.85
GR Kompetenz	CHF	25'337.50
zu beschliessen	CHF	0.00

Kommentierung der Erfolgsrechnung nach Funktionen je Bereich

Nachfolgend werden die einzelnen Bereiche der Jahresrechnung genauer erläutert.

0 Allgemeine Verwaltung	Jahresrechnung 2018		Budget 2018		Jahresrechnung 2017	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Nettoergebnis	161'218.30	32'866.75 128'351.55	168'760.00	31'840.00 136'920.00	160'163.45	39'109.00 121'054.45

Exekutive

- Weniger Ausgaben beim freien Kredit des Gemeinderates

Allgemeine Dienste

- Mehraufwand für Unterhalt von Software wegen Anpassung Homepage

Verwaltungsliegenschaften

- Mehraufwand für Publikationen, da Inserate Neubesetzung Stelle Hauswart nicht eingerechnet waren.

1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	Jahresrechnung 2018		Budget 2018		Jahresrechnung 2017	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Nettoergebnis	43'194.95	31'396.60 11'798.35	40'396.60	28'400.00 12'280.00	38'864.00	27'340.60 11'523.40

Allgemeines Rechtswesen

- Minderaufwand Ausscheidung Gewässerräume.
- Mehraufwand bei Honoraren wegen a.o. Wiederherstellungs-/Baugesuchverfahren.
- Mehreinnahmen bei den Baugebühren

Feuerwehr

- Kein Aufwand für Unterhalt vom Gebäude

2 Bildung	Jahresrechnung 2018		Budget 2018		Jahresrechnung 2017	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Nettoergebnis	341'743.55	104'545.25 237'198.30	342'950.00	91'200.00 251'750.00	302'225.73	93'758.75 208'466.98

Primarstufe

- Weniger Aufwand für Beiträge an Oberstufenverband Herzogenbuchsee
- Weniger Einnahmen bei Gehaltskosten vom Kanton

Sekundarstufe

- Mehraufwand Beiträge Gymnasium, wegen Wiederholung 9. Schuljahr eines Schülers
- Mehreinnahmen für Gehaltskosten vom Kanton

Schulliegenschaften

- Weniger Aufwand für Unterhalt Schulhaus

3 Kultur, Sport und Freizeit	Jahresrechnung 2018		Budget 2018		Jahresrechnung 2017	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Nettoergebnis	16'133.11	2'080.85 14'052.26	16'145.00	3'845.00 12'300.00	20'995.65	2'729.50 18'266.15

Massenmedien

- Mehraufwand für den Druck der Dorfzeitung
- Die Beteiligung an den Verteilkosten des Anzeigers fiel tiefer aus als erwartet.

5 Soziale Sicherheit	Jahresrechnung 2018		Budget 2018		Jahresrechnung 2017	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Nettoergebnis	259'698.55	0.00 259'698.55	271'440.00	2'000.00 269'440.00	260'362.10	1'417.25 258'944.85

Ergänzungsleistungen / Familienzulagen

- Höherer Aufwand bei den Lastenausgleichen Ergänzungsleistung.

Leistungen an das Alter

- Weniger Aufwand für die Seniorenreise.

Sozialdienst

- Der Beitrag an den Sozialdienst fiel tiefer aus als angenommen.

Lastenausgleich Soziales

- Weniger Aufwand für den Lastenausgleich Soziales.

6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Jahresrechnung 2018		Budget 2018		Jahresrechnung 2017	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Nettoergebnis	73'329.10	3'323.25 70'005.85	89'85.00	1'800.00 87'685.00	81'313.90	2'713.35 78'600.55

Gemeindestrassen

- Tiefere Kosten bei den Löhnen.
- Weniger Aufwand für den Unterhalt der Strassen.
- Mehreinnahmen für Dienstleistungen beim Winterdienst



7 Umwelt und Raumordnung	Jahresrechnung 2018		Budget 2018		Jahresrechnung 2017	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Nettoergebnis	225'261.89	213'418.89 11'843.00	219'723.00	203'583.00 16'140.00	224'376.15	215'047.90 9'328.25

Wasserversorgung

- Mehraufwand für Unterhalt der Leitungen wegen Wasserleitungsbruch Burach.
- Höhere Beiträge an Gemeindeverband WUL
- Mehrertrag bei den Anschlussgebühren

Abwasserentsorgung

- Tiefere Kosten für den Unterhalt der Leitungen
- Mehraufwand für die Abschreibungen des Pumpwerks da diese irrtümlich nicht budgetiert waren.

Abfall

- Mehraufwand bei Abfuhrkosten Kehricht wegen grösserer Abfallmenge
- Mehraufwand bei der Grünabfuhr infolge Systemumstellung im Verkaufsablauf der Jahresmarken

Gewässerverbauungen

- Weniger Aufwand für den Gewässerunterhalt

8 Volkswirtschaft	Jahresrechnung 2018		Budget 2018		Jahresrechnung 2017	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Nettoergebnis	2'266.85 16'320.50	18'587.35	7'175.00 13'680.00	20'855.00	7'202.15 13'799.00	21'001.15

Produktionsverbesserung

- Weniger Aufwand, da Lohnkosten für die Ackerbauleitung erst im Folgejahr abgerechnet werden konnten.

Forstwirtschaft

- Weniger Aufwand für Unterhalt der Wälder
- Deutlich tiefere Einnahmen für Verkäufe von Stammholz

Elektrizität

- Die Konzessionsentschädigung der Onyx Energie Netze liegt leicht über dem Budget.

9 Finanzen und Steuern	Jahresrechnung 2018		Budget 2018		Jahresrechnung 2017	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Nettoergebnis	139'545.18 716'627.36	856'172.54	71'635.00 772'835.00	844'470.00	75'557.95 692'385.63	767'943.58

Allgemeine Gemeindesteuern

- Mehr Einnahmen bei den Einkommens- und Vermögenssteuern
- Mehr Ertrag bei den Nachsteuern und Bussen
- Deutlich weniger Ertrag bei den Quellensteuern
- Mehr Ertrag bei den Gewinnsteuern der juristischen Personen

Sondersteuern / Liegenschaftssteuern

- Mehreinnahmen bei den Grundstückgewinnsteuern, Sonderveranlagungen und den Liegenschaftssteuern.

Finanz- und Lastenausgleich

- Mehr Einnahmen Zuschuss Disparitätenabbau.

Ertragsanteile übrige

- Ausserordentliche Einnahmen aus Erbschafts- und Schenkungssteuern

Antrag der Exekutive**GENEHMIGUNG:**

Gemäss Art. 71 GV (170.111) verabschiedet der Gemeinderat die Jahresrechnung 2018 der Einwohnergemeinde Graben. Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung in ihrer Gesamtheit am 06. Mai 2019 beschlossen.

ERFOLGSRECHNUNG	Aufwand Gesamthaushalt	CHF	1'236'397.42
	Ertrag Gesamthaushalt	CHF	1'262'391.48
	Ertragsüberschuss	CHF	25'994.06
davon			
	Aufwand Allgemeiner Haushalt	CHF	986'117.19
	Ertrag Allgemeiner Haushalt	CHF	1'051'921.24
	Ertragsüberschuss	CHF	65'804.05
	Aufwand Wasserversorgung	CHF	85'196.40
	Ertrag Wasserversorgung	CHF	71'305.10
	Aufwandüberschuss	CHF	13'891.30
	Aufwand Abwasserentsorgung	CHF	101'914.55
	Ertrag Abwasserentsorgung	CHF	77'898.70
	Aufwandüberschuss	CHF	24'015.85
	Aufwand Abfall	CHF	23'359.29
	Ertrag Abfall	CHF	21'456.45
	Aufwandüberschuss	CHF	1'902.84
INVESTITIONSRECHNUNG	Ausgaben	CHF	31'815.05
	Einnahmen	CHF	3'531.60
	Nettoinvestitionen	CHF	28'283.45
NACHKREDITE gemäss Ziffer 1.1.5 GV		CHF	0.00

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, die Jahresrechnung 2018 mit dem Ertragsüberschuss im Gesamthaushalt von CHF 25'994.06 (Ertragsüberschuss Steuerhaushalt CHF 65'804.05) zu genehmigen.

Gemeindeversammlungsrelevante Nachkredite sind keine zu genehmigen.



Aus der Verwaltung

Öffnungszeiten Verwaltung (unverändert)

- Montag: 08.30 – 11.30 Uhr | 14.30 – 18.00 Uhr
 - Dienstag: 08.30 – 11.30 Uhr | 14.30 – 16.30 Uhr
 - Mittwoch: ganzer Tag geschlossen
 - Donnerstag: 07.15 – 11.30 Uhr | 13.00 – 16.30 Uhr
 - Freitag: ganzer Tag geschlossen
-

Hundemarken 2019

Alle Hundebesitzer erhalten im August die entsprechende Rechnung mit der Taxe 2019 von Fr. 75.00 pro Hund. Die Taxe ist für das ganze Jahr geschuldet, der Stichtag ist der 1. August. Als Basis für die Verrechnung gelten die Angaben in der Hundedatenbank Amicus. Aus diesem Grund bitten wir alle Hundehalter, allfällige Mutationen (Zugänge/Abgänge) bis spätestens Mitte Juli 2019 selber in der Hundedatenbank Amicus zu ändern. Kontaktangaben: Telefon 0848 777 100 oder E-Mail info@amicus.ch.

Hundekot

Leider werden immer wieder Hundekotsäcke an öffentlichen Orten deponiert oder der Kot wird erst gar nicht aufgehoben. In diesem Zusammenhang möchten wir darauf aufmerksam machen, dass gemäss Artikel 5 des Reglementes über die Hundetaxe der Gemeinde Graben beziehungsweise Artikel 10 des kantonalen Hundegesetzes, der Hundebesitzer dafür verantwortlich ist, den Kot des Hundes ordnungsgemäss zu beseitigen. Kotsäcke dürfen weder im Bereich der öffentlichen Strasse und Plätze noch auf privaten oder landwirtschaftlich genutzten Grundstücken oder im Wald deponiert werden. Diese sind ausschliesslich in den dafür vorgesehenen Abfalleimern (Robidog) oder mit dem privaten Hauskehricht zu entsorgen. Entsprechende Kotsäcke können an den zahlreichen Robidog-Kästen in der Gemeinde Graben sowie bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

Besten Dank für Ihre Mithilfe unser Dorf sauber zu halten.

PET-Sammelstelle

Es muss immer wieder festgestellt werden, dass sich in der PET-Sammelstelle auch anderweitige Abfälle befinden. Wir möchten die Bevölkerung ermuntern, die PET-Säcke vor der Entleerung auf Fremdadfall zu überprüfen.

Preisliste Grünabfuhr Graben

Alle Preise verstehen sich **inklusive** Mehrwertsteuer

• Jahresmarke 140 Liter	Fr.	134.65
• Jahresmarke 240 Liter	Fr.	199.25
• Jahresmarke 770 Liter	Fr.	657.00
• Bündelmarke zu Jahres- /Halbjahresmarke	Fr.	6.50
• ½-Jahresmarke 140 Liter	Fr.	80.80
• ½-Jahresmarke 240 Liter	Fr.	119.55
• ½-Jahresmarke 770 Liter	Fr.	394.20
• Einzelmarke 140 Liter	Fr.	9.05
• Einzelmarke 240 Liter	Fr.	14.65

Wichtig: Die Halbjahresmarken können nur für die Monate Juli bis Dezember verwendet werden. Bei den Einzelmarken (ohne Jahresmarke) muss die Entsorgung einen Tag vor der Abfuhr bei der Firma Gerber telefonisch gemeldet werden, da nur die Haushalte angefahren werden, welche eine Jahres- oder ½-Jahresmarke besitzen (Telefon: 062 916 40 80). Sämtliche Abfallmarken können bei der Familie Uebersax im Kleinholz oder bei der Gemeindeverwaltung Graben in Bannwil bezogen werden.

Mofavignetten

Die Mofavignetten 2019 können wiederum bei Annamarie und Andreas Uebersax, Kleinholz 10, bezogen werden. Die Gebühr für die Kontrollmarke (Kollektivversicherung) beträgt unverändert Fr. 40.50. Der Fahrzeugausweis ist in jedem Fall vorzulegen. Die neue Vignette muss bis spätestens am 31. Mai 2019 gelöst werden. Mofavignetten können im Weiteren auch bei den vielen Mofa-Händlern oder bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

Aus der Bauverwaltung

Anpflanzen und Zurückschneiden von Bäumen, Grünhecken, Sträuchern und landwirtschaftlichen Kulturen entlang von öffentlichen Strassen; Einfriedungen

Die Strassenanstösser werden ersucht, bezüglich Bepflanzungen und Einfriedungen an öffentlichen Strassen folgende **Hinweise** auf die geltenden gesetzlichen Bestimmungen zu beachten:

1. Bäume, Sträucher und Anpflanzungen, die zu nahe an Strassen stehen oder in den Strassenraum hineinragen, gefährden die Verkehrsteilnehmenden, aber auch Kinder und Erwachsene, die aus verdeckten Standorten unvermittelt auf die Strasse treten. Zur Verhinderung derartiger Verkehrsgefährdungen schreiben das Strassengesetz sowie die Strassenverordnung unter anderem vor:
 - Hecken, Sträucher, landwirtschaftliche Kulturen und nicht hochstämmige Bäume müssen seitlich mindestens 50 Zentimeter Abstand vom Fahrbahnrand haben. Überhängende Äste dürfen nicht in den über der Strasse freizuhaltenden Luftraum von 4.50 Meter Höhe hineinragen; über Geh- und Radwegen muss mindestens eine Höhe von 2.50 Meter freigehalten werden. Bei Radwegen ist ausserdem ein seitlicher Abstand von 50 Zentimeter freizuhalten.
 - Die Wirkung der Strassenbeleuchtung darf nicht beeinträchtigt werden.
 - An **unübersichtlichen Strassenstellen** dürfen Einfriedungen und Zäune die Fahrbahn um höchstens 60 Zentimeter überragen. Für die nicht hochstämmigen Bäume, Hecken, Sträucher, landwirtschaftlichen Kulturen und dergleichen gelten die Vorschriften über Einfriedungen. Danach müssen solche Pflanzen bis zu einer Höhe von 1.20 m einen Strassenabstand von 50 Zentimeter ab Fahrbahnrand einhalten. Sind sie höher, so müssen sie um ihre Mehrhöhe zurückversetzt werden. Der Geltungsbereich erstreckt sich auch auf bestehende Pflanzen.
2. Die Strassenanstösser werden hiermit ersucht, die Äste und andere Bepflanzungen auf das vorgeschriebene Lichtmass zurückzuschneiden.
 - An unübersichtlichen Strassenstellen sind Bäume, Grünhecken, Sträucher, gärtnerische und landwirtschaftliche Kulturen (zum Beispiel Mais) in einem **genügend grossen Abstand gegenüber der Fahrbahn** anzupflanzen, damit sie nicht zurückgeschnitten beziehungsweise vorzeitig gemäht werden müssen.
 - Die Grundeigentümer entlang von Gemeindestrassen und von öffentlichen Strassen privater Eigentümer haben Bäume und grössere Äste, welche dem Wind und den Witterungseinflüssen nicht genügend Widerstand leisten und auf die Verkehrsfläche stürzen können, rechtzeitig zu beseitigen. Sie haben die Verkehrsfläche von heruntergefallenem Reisig und Laub zu reinigen.

3. Nicht genügend geschützte **Stacheldrahtzäune** müssen einen Abstand von 2 Meter vom Fahrbahnrand beziehungsweise 50 Zentimeter von der Gehweg Hinterkante einhalten.

Verbrennen von Wald-, Feld- und Gartenabfällen

Stark rauchende Feuer aus natürlichen Wald-, Feld- und Gartenabfällen werden, unabhängig ihrer Grösse, Mottfeuer genannt. Insbesondere im Herbst, beim Abräumen der Gärten und Felder, während des Winters beim Verbrennen von Schlagabraum sowie im Frühjahr, bei der Entsorgung von Baumschnitt, ist vermehrt mit ihrem Auftreten zu rechnen. Mottfeuer sind in der Schweiz verboten. Dies aus zwei Gründen:

1. Durch stark rauchende Feuer erhöht sich die Feinstaubbelastung.
2. Der beissende Rauch stört nicht nur Nachbarn, sondern zieht teilweise ganze Strassenzüge in Mitleidenschaft.

Verwerten statt Verbrennen

Eine Verwertung von Grünabfällen ist einem Verbrennen in jedem Fall vorzuziehen. Pflanzenmaterial kann kompostiert oder zum Mulchen verwendet werden, Ernterückstände können eingearbeitet, Schlagabraum im Wald dem natürlichen Abbauprozess überlassen werden.

Ab wann gilt ein Feuer als zu stark rauchend?

Ein Feuer raucht zu sehr, wenn nach der Anfeuerungsphase noch Rauch entsteigt. Grund für die starke Rauchentwicklung ist meist der Gebrauch von feuchtem Material, das nicht richtig brennt und zu wenig Luft bekommt. Es soll deshalb nur trockenes Material verbrannt werden.

Unter welchen Bedingungen ist das Feuern im Freien ohne Bewilligung gestattet?

Verbrennen im Freien ist dann ohne Bewilligung gestattet, wenn es sich beim Brennmaterial um natürliche und trockene Wald-, Feld- und Gartenabfälle handelt und das Feuer nicht auf einem Waldgebiet entzündet wird. Zudem muss das Feuer beaufsichtigt werden und darf nicht zu stark rauchen. Auch wenn all diese Bedingungen erfüllt sind, kann die Gemeinde das Verbrennen untersagen, wenn eine übermässige Belastung zu erwarten ist.

Gemeindeverwaltung Graben





Gemeinde Graben: Burach mit Oenz und Aare